

Daß sich darauf das Verhalten der Aquilaner gänzlich dem Willen der übergeordneten Gewalten angepaßt hätte, ist freilich nicht zu erwarten. Zwar leisteten sie den früheren Grundherren die vom König auferlegte Entschädigung für den Verlust des beweglichen und unbeweglichen Eigentums¹⁶, doch bot die junge Kommune schon wenig später ein verändertes Bild. Die bisherige Eintracht wich dem Parteienstreit. Auf der Grenze zum Kirchenstaat gelegen, nutzten die verschiedenen städtischen Interessengruppen bald die päpstlichen, bald die königlichen Absichten für ihre eigenen Zwecke aus¹⁷. Die Quellen zeichnen den wechselhaften politischen Kurs Aquilas einigermaßen nach. Ursprünglich angelegt, um die Eindringlinge vom sizilischen Reich fernzuhalten und aufständische Vasallen zu unterwerfen¹⁸, näherte sich die Stadt bereits zwei Jahre später dem päpstlichen, ausgesprochen stauferfeindlichen Kurs. Noch im Juli 1256 klagte Papst Alexander IV., daß der örtliche Klerus den Bischof von Forcona *spiritu rebellionis assumpto* nicht in die Stadt gelassen habe¹⁹. Doch bis zum Oktober erfolgte in Aquila eine Richtungsänderung, so daß seine Worte vom 28. 10. ganz anders klangen. Indem sie sich an deutlich unterschiedene politische Organe der Stadt (*potestas, consilium et commune civitatis*) wandten: *ut ... in devotione sedis apostolice immobiliter persistent*, bekundeten sie das Bündnis mit den Aquilanern bereits als feststehende Tatsache. Auch zeichnete sich darin schon das der Stadt drohende Schicksal ab, falls sie König Manfred und seinen Ge-

¹⁶) Dazu eine Urkunde von 1255: A. A n t i n o r i (wie Anm. 9) S. 516: *Nos Raynaldus et Thaddeus filii quondam Dom. Thomasii Berardi Gherardi de Rocca de medio cives Aquile ... absolvimus ... vasallos nostros debitaes, Civitatis Aquile cives vestrosque heredes in perpetuum ... et pro predicta liberatione confessi sumus ... recepisse a vobis ... libras Perusinarum sex et mediam ...; quam pecuniam recepimus a vobis pro vigesima secundum tenorem Sacri Regii Privilegii Domini Regis Chonradi ... universitati Civitatis Aquile indulti et etiam liberationem predictam facimus secundum ipsius Privilegii tenorem ...* Der Bezug auf das Diplom von 1254, G. M o n t i (wie Anm. 15) S. 316, liegt nahe.

¹⁷) Diese Ansicht wendet sich ausdrücklich gegen die wiederholt verbreitete Lehre von A. C h i a p p i n i, zuletzt in: *Fondazione, distruzione e riedificazione dell'Aquila capitale degli Abruzzi*, in: *Miscellanea in Memoria di Alfonso Gallo* (1956) S. 255–278, und in: *L'Aquila tra Svevi ed Angioini*, *Archivio storico pugliese* 15 (1962) S. 114–118, wonach die Gründung von Aquila vor allem päpstlichen Wünschen entsprach. Als Beleg dafür dient besonders Buccio (wie Anm. 9), S. 5, V. 17–S. 6 V. 18, unter anderem mit den Worten: *Re Corrado della Magna ... / Ad stanza dello Papa accettò fareli honori* (S. 6, V. 15–16); doch ohne die Bestätigung zeitlich näherer Zeugen ist das nicht unbedingt glaubwürdig. Denn nachweislich falsch schildert Buccio zum Beispiel die vergleichbaren Ereignisse von 1265/66 (siehe unten Anm. 25–26). Ein differenzierteres Bild entwirft N. K a m p (wie Anm. 6) S. 24–25; ihm schließt sich die weitere Darstellung an.

¹⁸) Gemäß dem Gründungsdiplom von 1254, G. M o n t i (wie Anm. 15) S. 311–12: *Hac itaque consideratione commoti confinia Regni nostri (sc. Conradi) Sicilie et maxime circa partes Aprucii unde ... agressus hostibus sepe iam patuit ... taliter providimus ..., quod ... proditoribus et rebellis ... aditus precludatur ...*

¹⁹) *Les Registres d'Alexandre IV*, hg. von C. Bourel de la Roncière... (1895–1959) Nr. 1453 vom 10. 7. 1256; Text: MGH, Epp. saec. XIII 3 (1894) (wie Anm. 11) S. 397 Nr. 439, an den Klerus von Aquila: *... debitam obedientiam et reverentiam exhibere ... recusatis; ... igitur ... universitatem vestram rogamus ..., quatinus ... de iuribus episcopalibus plenarie respondeatis ... Alioquin sententiam quam idem (sc. episcopus) rite tulerit in rebelles ratam habebimus.*